

# Inhalt

	<u>Seite</u>
Vorwort	4
Methodisch-didaktische Hinweise	5
<b>1</b> <b>Aus dem Alltag</b>	6 – 23
• <i>Was ich mag</i>	
• <i>Was ich gar nicht mag</i>	
• <i>Lisa und Freitag, der 13.</i>	
• <i>Max und das Fernsehen</i>	
• <i>Über die Mode</i>	
• <i>Nur Äußerlichkeiten</i>	
• <i>Flucht vor dem Alltag</i>	
<b>2</b> <b>Über das Leben</b>	24 – 39
• <i>Später</i>	
• <i>Die Jugend ...</i>	
• <i>Junge Liebe</i>	
• <i>Ein „richtiger“ Mann</i>	
• <i>Lebenssinn</i>	
• <i>Vom Erwachsen werden</i>	
<b>3</b> <b>Über Freunde und Eltern</b>	40 – 44
• <i>Wozu Freunde da sind</i>	
• <i>Nerven Eltern?</i>	
<b>4</b> <b>Über die Schule</b>	45 – 50
• <i>Der Mathetest</i>	
• <i>Klassenfahrt</i>	
<b>5</b> <b>Über die Natur und die Jahreszeiten</b>	51 – 52
• <i>Eine Reise</i>	
<b>6</b> <b>Über die Welt</b>	53 – 58
• <i>Die Erde</i>	
• <i>Die Kinder dieser Welt</i>	
<b>7</b> <b>Die Lösungen</b>	59 – 64

# Vorwort

Liebe Schülerinnen und Schüler,

als die Autorin Birgit Richter mit ihren Gedichten an uns herantrat, waren wir sofort begeistert: Diese Gedichte gehören in die Schule, gehören zu euch. Wenn ihr bisher im Unterricht Gedichte gelesen habt, waren das vielleicht Gedichte aus lange vergangenen Zeiten. Aber Gedichte werden auch heute geschrieben, gereimt oder ungereimt.

Die hier vorgelegten Gedichte von Birgit Richter befassen sich mit den Themen, die euch interessieren. Da geht es einmal um euren Alltag, um Liebe, um Freunde, um Eltern und natürlich um die Schule. Aber auch Gedichte über die Natur und über die Welt fehlen nicht.

## Wer ist die Autorin?

- Geboren 1958 in der Lessingstadt Kamenz (Sachsen), wo sie auch heute noch wohnt
- Verheiratet, 2 Söhne
- Ausbildung: Apothekenfacharbeiterin und Ausbildung zur Sozialpädagogischen Familienhelferin
- Seit 2004 freie Autorin, schreibt Gedichte und Geschichten für Kinder sowie Lyrik und Prosa für Erwachsene (Pseudonym Gitti Strohschein)  
Nähere Informationen hierzu auch unter [www.biri-buecher.de](http://www.biri-buecher.de).



## Warum schreibt Birgit Richter?

„Ich möchte Fantasien, Gefühle und Gedanken in Worte fassen, Freude bereiten und zum Nachdenken anregen“, meint die Autorin zu dieser Frage.

Weil ihr die Gedichte nicht einfach nur lesen sollt, wurden auch Aufgaben dazu erstellt – wir sind ja schließlich in der Schule.



Dazu hat sich **Wolfgang Wertenbroch** in die Gedichte eingefühlt, mitgedacht und fantasiert. Aufgaben konnte er daraus machen, weil er viele Jahre als Lehrer gearbeitet hat.

- Geboren 1943 in Duisburg, lebt in Emsbüren (Niedersachsen)
- Verheiratet, 2 Töchter, 2 Söhne
- Ausbildung: Industriekaufmann, Grund- und Hauptschullehrer, Förderschullehrer (Lernen, Sprache)
- Seit 1971 über 250 Veröffentlichungen (Bücher und Beiträge in Fachzeitschriften)

Viel Freude und Erfolg beim Durcharbeiten der vorliegenden Kopiervorlagen wünschen euch der Kohl-Verlag und

Birgit Richter & Wolfgang Wertenbroch

zur Vollversion

# Methodisch-didaktische Hinweise

Die hier vorgelegte Sammlung ist deshalb so umfangreich, weil sie fast alle Lebenssituationen von Jugendlichen umfasst – mehr oder weniger konflikthaft.

Damit stehen wir vor der Aufgabe didaktischer Entscheidungen:

- Welches Gedicht und seine Bearbeitung ist für diese Lerngruppe förderlich? Warum und wodurch ist es förderlich? Durch das Thema oder/und durch die beanspruchten geistigen Leistungen (einfühlen, nachvollziehen, fantasieren)?
- Welches Gedicht und seine Bearbeitung ist für einzelne Schüler problematisch? Wenn ein Schüler beispielsweise mit Drogenproblemen zu kämpfen hat, werden Sie das Gedicht „Flucht vor dem Alltag“ kaum mit der ganzen Gruppe bearbeiten wollen. Weil die Bearbeitung aber durchaus hilfreich sein kann, finden Sie vielleicht die Gelegenheit einer Einzelbetreuung.
- In diesen Gedanken der Auswahl ist es für Sie sinnvoll, wenn Sie alle Gedichte und die dazu formulierten Aufgaben überfliegen und dabei das Lebensumfeld aller Schüler als Maßstab anlegen.
- Außer dem Umfeld gibt es im schulischen Alltag täglich Veränderungen mehr oder weniger problematischer Art, die zu berücksichtigen sind. „Die Neue in der Klasse“ muss nicht ausgerechnet an dem Tag bearbeitet werden, wenn ein(e) Schüler(in) neu in die Klasse kommt. Dann ist es besser, diese Situation vorweg zu fantasieren und sie so in der Realität zu „entschärfen“.

Die Aufgaben können selbstständig (allein, in Partner- oder Gruppenarbeit) bearbeitet werden. Dennoch kann es hilfreich sein, wenn Sie fragend Denkanstöße geben. Das gelingt Ihnen vor allem dann, wenn Sie die Lösungen schon kennen. Die Lösungen sind eigentlich Vorschläge – vor allem in der Formulierung. Ihre Schüler werden oft andere Formulierungen wählen, die ihrer Sprache angemessen sind. Ob sie sinngemäß und prinzipiell richtig sind, wird sich im Gespräch mit den Schülern herausstellen. Von diesen Gesprächen werden auch Sie profitieren, indem Sie dabei vieles durch Ihre Schüler erfahren, was Ihnen vielleicht nicht so bewusst war.

## Die Bedeutung der Gedichte

Die Autorin hat in ihren Gedichten zum Ausdruck gebracht, was sie empfindet und wie sie über die jeweilige Thematik denkt. Die Schüler lesen die Gedichte und erfahren erst einmal eine von ihren eigenen Ansichten losgelöste Stellungnahme. In einigen Gedichten soll durch Fragezeichen ein Denkanstoß gegeben werden. Durch die dazugehörigen Aufgaben, die allein oder meist in der Gruppe erarbeitet werden, werden sie auf bestimmte Sachverhalte in den Gedichten hingewiesen und dazu aufgefordert, sich eingehend damit auseinanderzusetzen. Dabei wird ihre bildliche Vorstellung geweckt und es wird zu eigenen Gedanken angeregt.

Durch den Austausch in der Gruppe kann sich die Denkweise des Einzelnen verändern und es erfolgt eine Auseinandersetzung mit den Gedanken und Gefühlen anderer.

Wir wünschen Ihnen ein erfolgreiches Arbeiten!

# 1 Aus dem Alltag

## Was ich mag

von Birgit Richter

gute Noten bekommen ohne zu lernen  
wenig Schulstunden haben und lange Ferien  
Freunde, die zu mir stehen  
geliebt werden, auch wenn ich Fehler mache  
sagen dürfen, was mir nicht gefällt  
Verständnis von den Erwachsenen  
aufbleiben, so lange ich will  
essen, das mir schmeckt  
schönes Wetter, möglichst jeden Tag  
naschen, so viel ich möchte  
ein warmes Bett, wenn ich müde bin  
Frieden, um in Ruhe erwachsen zu werden.



.....

*Dieses Gedicht hat dir doch sicher aus der Seele gesprochen. Es nennt Wünsche, die du vielleicht auch hast. Die hast du aber nicht immer, oder du hast keine Gelegenheit, darüber nachzudenken. Die Gelegenheit ergibt sich häufig dann, wenn mal etwas nicht nach deinem Geschmack war.*



**Aufgabe 1:** a) *Nicht lernen – und dennoch gute Noten? Bei welcher Gelegenheit fällt einem das ein? Finde ein Beispiel!*



---

---

---

---

b) *Weniger Schulstunden und lange Ferien. Wann geht einem das durch den Kopf?*

---

---

---

---

# 1 Aus dem Alltag

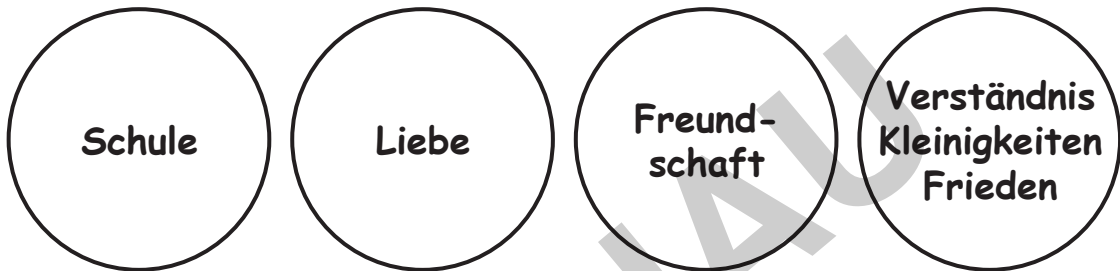
- c) Die Zeilen zwei bis sechs im Gedicht haben vor allem eines zum Thema. Fasse es in einem Satz hier zusammen!



---

---

- d) Die nächsten 4 Zeilen befassen sich mit den Kleinigkeiten des Lebens. Nun erkennst du bis zum Schluss vier Themenkreise:



- Lies die Themenkreise sorgfältig durch und stelle dir bildhaft vor, was da gesagt wird.
- Nun geht es darum, die Themenkreise zu bewerten: Welches Thema ist am wichtigsten, welches am zweitwichtigsten usw.? Was für dich an erster Stelle steht, dir also am wichtigsten ist, bekommt eine 1 daneben geschrieben. Das zweitwichtigste Thema bekommt eine 2 usw..



PA

**Aufgabe 2:** *Ihr lebt mit vielen anderen Jugendlichen in einem reichen Land, in dem es Schulen gibt und täglich reichliches Essen. Sehr viele Menschen auf der Erde leben leider in tiefer Armut. Sie haben sehr vieles nicht. Geht nun zusammen die Zeilen einzeln durch und überlegt, was viele Jugendliche leider nicht haben! Schreibt gemeinsam einen Text dazu.*

Was ich mag - haben viele andere nicht ...



---

---

---

---

# 1 Aus dem Alltag

## Lisa und Freitag, der 13.

von Birgit Richter

Der Wecker zeigt acht Uhr,  
Lisa bekommt einen Schreck,  
der Schulbus ist schon lange weg.  
Sie springt aus dem Bett,  
schlüpft in ihre Sachen,  
will den nächsten Bus noch schaffen.

Schnell ein Glas Milch,  
zum Kalender einen Blick,  
da passiert das Missgeschick.  
Das Glas fällt herunter,  
bricht sofort entzwei,  
der Kalender zeigt: Freitag, die 1 und die 3.

Lisa rennt zur Haltestelle,  
doch es hat keinen Zweck –  
der Bus fährt vor ihrer Nase weg.  
Eine schwarze Katze läuft plötzlich  
von links nach rechts,  
Lisa erschrickt, sie hat gehört, dann pecht's.

Die letzte Stunde bricht an,  
es gibt die Mathearbeit zurück,  
doch Lisa hat Pech und kein Glück.  
Sie wundert sich nicht,  
als im Heft steht eine Vier,  
das liegt an diesem Tag, sie kann nichts dafür.

Die Klingel läutet,  
endlich ist die Schule aus,  
Lisa fährt erleichtert nach Haus.  
Sie bummelt das letzte Stück,  
hat ganz vergessen,  
die Nachbarin wartet mit dem Mittagessen.

Frau Schneider ist sauer,  
Lisa zuckt die Schultern und sagt:  
„Das liegt doch nur an diesem Tag.“  
Die Nachbarin schüttelt den Kopf:  
„Was kann denn der Tag dafür!  
Liebe Lisa, manches war Zufall  
und manches lag an dir!“





# 1 Aus dem Alltag



**Aufgabe 5:** a) *Der Tag fängt ja schon gut an: Erst steht sie zu spät auf und wirft dann in der Hektik das Glas runter. Es fällt nicht nur, es zerbricht auch. Und genau in diesem Augenblick sieht Lisa zum Kalender. Erst verspätet aufgestanden und den ersten Bus verpasst und nun das Glas kaputt. Als ob das nicht reicht, wir haben Freitag, einen Dreizehnten! Welche Zusammenhänge könnte man hier sehen, wenn man abergläubisch wäre?*



---

---

b) *Geht es hier wirklich um Aberglauben? Vielleicht noch nicht, denn es geschieht ja noch mehr an diesem Freitag:*

---

---

---



c) *Damit nicht genug, der Glaube an das Pech bekommt neue Nahrung. Diesmal aber nicht durch die Botschaft eines Kalenders, sondern durch ein harmloses Tier und sein Verhalten:*

---

---

---

d) *Lisa ist doch noch in der Schule angekommen, auf jeden Fall rechtzeitig genug, um in der letzten Stunde ihre Mathearbeit in Empfang zu nehmen. Und hier nimmt das Pech seinen Fortgang, die Katze hat's ja angekündigt. Was meinst du dazu?*

---

---

---

# 1 Aus dem Alltag



- e) *Eine Vier in einer Mathematikarbeit ist eigentlich noch keine Katastrophe, aber Lisa sieht das an diesem Tag ganz anders – außerdem, es musste so kommen. Lisas Logik sieht so aus:*

*Freitag der 13. + schwarze Katze von links nach rechts = Vier in der Mathearbeit*

*Das klingt doch wirklich logisch, oder? Einigt euch auf eine Meinung zu dieser Frage und begründet sie!*



- f) *Lisa bummelt auf dem letzten Stück. Ihr geht bestimmt so einiges durch den Kopf, aber was?*

- g) *Wir wissen nicht, warum Lisa bei der Nachbarin zu Mittag isst – und nicht bei sich zu Hause. Dafür wird es Gründe geben. Lisa sollte jedenfalls froh sein, dass Frau Schneider das Essen pünktlich fertig hat. Weil sie aber gebummelt hat, ist der Ärger von Frau Schneider ein weiteres Teil in Lisas Pech-Rechnung. Mit welchen Worten bringt Lisa das zum Ausdruck?*

- h) *Frau Schneider rückt Lisa den Kopf zurecht. Sie hat natürlich Recht mit dem, was sie über Pech und Zufall und eigenem Verschulden sagt.*

• *Was war Zufall?*

• *Und was geht auf Lisas Rechnung?*



## Max und das Fernsehen

von Birgit Richter

Max schaut am Tag stundenlang fern,  
auch am Computer spielt er gern.  
Kein Film ist zu aufregend, kein Spiel zu verrückt.  
Max ist davon ganz entzückt.  
Sind seine Eltern mal abends aus dem Haus,  
sucht er sich heimlich Gruselfilme aus.

Doch heute wirft Max sich im Bett hin und her,  
ruhig schlafen kann er nicht mehr.  
Ihn verfolgen gruselige Geister und böse Zwerge,  
dem armen Max stehen die Haare zu Berge.  
Es wird immer schlimmer statt besser,  
dabei ist sogar ein Monster mit Messer.

Max schreit laut auf und ist aufgewacht,  
noch immer ist es tief in der Nacht.  
Mit Schrecken starrt er ins Dunkel,  
entdeckt an der Zimmerdecke ein Funkeln.  
Vor Angst der Max ziemlich schwitzt,  
die Bettdecke zieht er hoch bis zur Nasenspitz.

Dann geht die Tür auf und es erscheint ein Mann,  
der plötzlich das Licht knipst im Zimmer an.  
„Was ist los, was machst du für ein Theater?“,  
fragt kopfschüttelnd Maxes Vater.  
Max braucht eine Weile um zu verstehen,  
er hat nur geträumt, es ist gar nichts geschehen.

Und damit Max wieder gut schlafen kann,  
schaut er sich lieber etwas an,  
wovon er etwas lernen kann.



**Aufgabe 6:** *Es könnte sein, dass dir beim Lesen einiges bekannt vorkam.  
Statt „Max“ hätte vielleicht auch dein Name da stehen können – oder?  
Wo hätte dein Name stehen können?  
Markiere diese Stellen mit einem farbigen Stift (Textmarker).*

# 1 Aus dem Alltag



**Aufgabe 7:** *Jeden Tag liest man in der Zeitung oder hört im Fernsehen, dass Eltern wissen sollten, was sich ihre Kinder im Fernsehen anschauen. Auch das ständige Spielen am Computer sollte von den Eltern immer wieder kontrolliert werden. Wie ist deine Meinung zu der ersten Strophe? Begründe!*

Computerspiele ...

---

---

---

Fernsehen bis zum Abwinken ...


---

---

---



**Aufgabe 8:** *„Er hat nur geträumt, es ist gar nichts geschehen.“ Ja, das stimmt, es ist nichts von dem geschehen, was Max geträumt hat. Aber geschehen ist doch etwas. Nämlich ein schlimmer Traum. Wenn der so harmlos gewesen wäre, würden Max solche Träume nicht quälen – oder was meinst du?*



---

---

---



**Aufgabe 9:** *Der Max im Gedicht hat sein Verhalten geändert. In welchen Zeilen erfahren wir davon? Schreibe es hier auf.*

Strophe

Zeilen

# 1 Aus dem Alltag



EA

**Aufgabe 10:** Nun wieder zu dir: Hättest du in einem solchen Fall auch dein Fernsehverhalten verändert? Vergiss die Begründung für deine Antwort nicht!



---

---

---



EA

**Aufgabe 11:** Aus dem Unterricht kennst du die Aufgabe, ein Reimwort zu suchen. Dann hast du auf das Wort *Kind* vielleicht das Wort *Wind* gefunden. Auch in Gedichten findet man solche Reime. Aber es gibt auch andere Gedichte, deren Zeilen sich am Ende nicht reimen. Reime müssen also nicht sein. In der zweiten Strophe liest du:

Doch heut wirft Max sich im Bett hin und her,  
ruhig schlafen kann er nicht mehr.

Wie gefallen dir diese Zeilen?

Doch heut wirft Max sich im Bett herum,  
ruhig schlafen kann er nicht mehr.

Deine Meinung: \_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_



EA

**Aufgabe 12:** Suche dir zwei sich reimende Zeilen aus und verändere sie! Vom Sinn her sollen sie stimmen, aber reimen sollen sie sich nicht.



EA

**Aufgabe 13:** In diesem Gedicht von Birgit Richter erkennst du das, was als Reimschema bezeichnet wird. Genauer gesagt sind es meist Paarreime wie z. B. in den ersten beiden Zeilen. Schreibe auf!

- einen Paarreim (die sich reimenden Wörter) der 3. und 4. Zeile einer Strophe

---

- einen Paarreim der 5. und 6. Zeile einer Strophe.

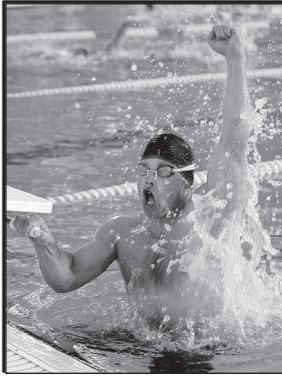
## 2 Über das Leben



**Aufgabe 23:** Du erkennst in der zweiten Strophe, dass dieser Möchtegern-Cooler mit seinem Verhalten nicht allein ist. Härteste Filme und brutale Spiele am PC – das ist doch weit verbreitet.



Die Autorin hat dem Möchtegern sogar einen Grund dafür in den Mund gelegt: Siegen lernen will er und sich für das Leben abhärten.



- Siegen oder erfolgreich sein – dagegen ist nichts einzuwenden. Gibt es denn auch andere Möglichkeiten Siegen zu lernen? Tauscht euch darüber aus und erörtert deren Vor- und Nachteile.
- Wenn von „Siegen“ die Rede ist, denken wir meist an sportliche Wettbewerbe. Denkt dieser Mann daran, oder schwebt ihm etwas anderes vor?
- Ihr lest, was er über das „Leben“ denkt: Man muss sich dafür vorbereitend abhärten. Was könnte ihm dazu durch den Kopf gegangen sein?



**Aufgabe 24:** Unser Typ steht uns in der 3. Strophe deutlich vor Augen, denn ihr habt solche Typen sicher schon oft genug erlebt. Ihr habt auch seine Sprache gehört, die Rücksicht nicht kennt und von Freiheit redet. Welche Sätze, welche Sprache fallen euch dazu ein?



---

---

---

---

---



**Aufgabe 25:** Glaubst du etwa daran, dass unser Held die viele Zeit zum Nachdenken nutzen wird? Vielleicht wird er das, aber in welcher Richtung? Hatte er nicht genug gesiegt, oder hatte er sich nicht genügend für das Leben abgehärtet? Kann er überhaupt anders denken und handeln?



---

## 2 Über das Leben

### Lebenssinn

von Birgit Richter

Nicht in den Tag hinein leben  
und nur an sich selbst denken,  
sich Gedanken um morgen machen,  
nie die Hoffnung verlieren,  
etwas Gutes tun,  
Freude schenken,  
mit offenen Augen durch das Leben gehen,  
schöne Erinnerungen behalten  
sich Ziele stecken,  
etwas tun, das für immer bleibt.  
Glücklich sein und Glück schenken.



Ist das der Sinn des Lebens?

.....



PA

**Aufgabe 26:** *Du hast es bemerkt: Dieses Gedicht reimt sich nicht – und es endet mit einer Frage. Diese Frage ist keine echte Frage, sondern eine rhetorische Frage.*



Eine **rhetorische Frage** will eigentlich keine Antwort erhalten. Sie soll den Hörer oder den Leser der Frage zum Denken anregen oder ihn mitreißen. Die rhetorische Frage will aber auch eine eigene Stellungnahme ausdrücken.

Bevor die Autorin ihre Frage stellt, gibt sie auch einiges zu bedenken. Ihr sollt euch von den knappen Sätzen mitreißen lassen. Gleichzeitig gibt die Autorin ihre eigene Stellungnahme ab, indem sie sagt, was eher günstig oder ungünstig ist.

„Nicht in den Tag hinein leben“. Was ist damit gemeint, wie sieht das „in den Tag hinein leben“ aus? Einigt euch auf eine gemeinsame Formulierung.



---

---

---

## 2 Über das Leben



**Aufgabe 27:** *Nicht nur an sich selbst denken? Warum eigentlich nicht? Findet auch hierzu eine gemeinsame Antwort.*



---

---

---



**Aufgabe 28:** *Die dritte und die vierte Zeile gehören vom Sinn her zusammen. Denn die Gedanken um die Zukunft können durchaus pessimistisch sein – und deshalb wird sofort gesagt, dass die Gedanken um ein Morgen hoffnungsvoll sein sollten. Sprecht darüber: Wie denkt/sprecht ihr zu Hause über das Morgen, über die/eure Zukunft?*



---

---

---



**Aufgabe 29:** *Es klingt so einfach: „Gutes tun“ und „Freude schenken“. Was versteht ihr darunter?*



---

---

---



**Aufgabe 30:** *Ebenso einfach klingt „mit offenen Augen durch das Leben gehen.“ Sollen wir **irgendetwas** sehen? Sollen wir vielleicht auf die Automarken achten, die Frisuren und die Kleidung der Menschen, die uns begegnen? Was könnte die Autorin damit gemeint haben?*



---

---

---



### 3 Über Freunde und Eltern

#### Nerven Eltern?

von Birgit Richter

Am Abend zeitig zu Hause sein,  
darfst dies nicht und jenes,  
denn dafür bist du zu klein.  
Papa will wissen, wohin du gehst,  
Mama, mit wem du dich nicht  
und mit wem du dich gut verstehst.  
Sie fragen, ob du die Hausaufgaben gemacht,  
alles okay in der Schule ist  
und warum du das Diktat verkracht.  
Eltern scheinen zu glauben, sie sind König,  
wollen viel zu viel wissen  
und erlauben zu wenig.

Sie machen sich Sorgen tagein und tagaus  
Du schreist wütend:  
„Haltet euch raus!“  
Bist du erst mal erwachsen,  
wirst du sie besser verstehen  
und deinen Kindern manchmal  
ganz schön auf die Nerven gehen.



#### **Aufgabe 6:**

*Du hast das Gedicht wahrscheinlich in einem Rutsch gelesen – und den Inhalt verstanden. Nun geht es aber darum, dass du dich näher mit dem Inhalt befasst.*

*„Sich befassen“ beginnt selten bei der Überschrift. Meist wird sie nur hingenommen, sie gehört eben dazu; ein Text muss ja eine Überschrift haben.*

*Gedichte und andere Texte haben nur sehr selten ein Satzzeichen in der Überschrift. Das ist hier anders. Dieses Gedicht beginnt mit einer Frage.*

*Die Antwort ist schnell gegeben, und viele Jugendliche möchten bestimmt gleich laut „JA“ rufen. Sprecht über die Überschrift – ohne auf den Text des Gedichtes einzugehen.*



### 3 Über Freunde und Eltern



#### **Aufgabe 7:**

- a) *Dass man vieles nicht darf, gilt nicht nur für Kinder. Auch später noch, als Erwachsener, sind Einschränkungen und Verbote recht sinnvoll. Tauscht hierzu eure Erfahrungen, Erlebnisse und Beobachtungen aus.*



- b) *Notiere eine deiner Erfahrungen für Einschränkungen und Verbote für Erwachsene*



#### **Aufgabe 8:**



- a) *Johannes (11) bittet seinen Vater, einen Kriminalfilm für Erwachsene anschauen zu dürfen. Er bekommt zur Antwort: „Nein, dafür bist du noch zu klein.“ Was will der Vater damit sagen? Denkt er an die Körperhöhe des Jungen oder an sein Alter? Meint er damit nur, dass Johannes den Film noch nicht versteht? Oder denkt er daran, dass der Junge Schaden nehmen könnte, wenn er sich einen solchen Film ansieht? Sollte der Vater argumentieren und seine Entscheidung begründen? Oder genügt sein Nein und der ständig wiederholte Hinweis, dass Johannes noch zu klein dafür ist?*

*Sprecht über diese Fragen und darüber, was ihr im Zusammenhang mit Ge- und Verboten als unangenehm empfunden habt.*



- b) *Wie hättest du an Johannes Stelle gerne das Nein gehört?*



#### **Aufgabe 9:**

- Es geht im Gedicht weiter mit dem üblichen Alltag für Kinder, aber auch für Jugendliche:*
- *Wo bist du gewesen, wohin gehst du?*
  - *Wer ist deine Freundin/dein Freund?*
  - *Gibt es in der Schule Probleme?*
  - *Gab es Noten?*

*In Verbindung damit schreibt die Autorin, Eltern glauben König zu sein, viel zu viel wissen zu wollen und natürlich viel zu wenig zu erlauben. Seht ihr das auch so? Habt ihr für das Kind, das sich im Gedicht über seine Eltern beschwert, Verständnis oder/und für die Eltern? Tauscht dazu eure Meinungen, Erfahrungen und Beobachtungen aus.*

### 3 Über Freunde und Eltern



**Aufgabe 10:** *Es ist zum Konflikt gekommen. Das Kind/der Jugendliche „wehrt“ sich mit: „Haltet euch raus!“  
Musste es dazu kommen? Wäre dieser „Ausbruch“ vermeidbar gewesen? Müssen solche Konflikte überhaupt vermieden werden? Oder können sie auch hilfreich sein?*

*Tauscht hierzu Erfahrungen, Beobachtungen und Meinungen aus.*



**Dringender Hinweis!**

*Man ist bei solchen Themen sehr schnell mit Erklärungen, Deutungen und Schuldzuweisungen. Und weil wir zu schnell dazu bereit sind, sind die Erklärungen und Deutungen oft unzutreffend:  
Der macht das ja nur, weil ...  
Das wäre noch nicht besonders schlimm. Viel schlimmer ist die Wirkung dieser Deutungen: Unser Verhältnis zu diesen Personen gestaltet sich ungünstig oder sogar ablehnend bis feindlich.  
Besser ist es, sich auch mal in den anderen hineinzuversetzen und zu versuchen, dessen Haltung oder Meinung zu verstehen.*



**Aufgabe 11:** *Ihr habt zu diesem Gedicht viel überlegt und ausgetauscht.  
Zum Schluss schreibt die Autorin:*

*„Bist du erst einmal erwachsen,  
wirst du sie besser verstehen“*

*Muss man dafür erst erwachsen werden?  
Oder habt ihr heute schon ein besseres Verständnis für Verbote?  
Wenn das so ist, würdet ihr einiges anders machen. Aber was?*



---

---

---

---

---

---

---